

Anfrage der SPD/Volt--Ratsfraktion vom 01.10.2026 für die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales der Landeshauptstadt Düsseldorf am 13.10.2026

Betrifft: 40 Jahre Aktion Zahngesundheit in Düsseldorf – Rückblick und Zukunftsperspektiven

Frage 1:

Welche wesentlichen Erfolge und Entwicklungen sieht die Verwaltung mit Blick auf 40 Jahre Aktion Zahngesundheit in Düsseldorf, insbesondere hinsichtlich Prävention, Erreichbarkeit von Kindern und Jugendlichen sowie Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, Schulen und weiteren Partner*innen?

Die gruppenprophylaktischen Maßnahmen werden in der Landeshauptstadt durch Prophylaxeberater*innen, und Mitarbeiter*innen des Zahnärztlichen Dienstes (Zahnmedizinische Fachangestellte [ZFA] und Zahnärzt*innen) an Kindertageseinrichtungen (Kitas), Grund-, Förder- und weiterführenden Schulen nach einem abgestimmten bewährten Konzept durchgeführt. Die Aktion Zahngesundheit bedient innerhalb ihrer zugrunde liegenden gesetzlichen Aufgaben nicht nur die Primär- und Sekundärprävention, sondern nutzt auch spezifisch mehrere andere Präventionsebenen wie die universelle, selektive und indizierte Prävention. Die Intention der Gruppenprophylaxe ist es, alle Adressaten zu erreichen, damit sie flächendeckend umgesetzt werden kann. Insofern ist davon auszugehen, dass sie theoretisch als eine effektive primär-präventive Maßnahme zur Senkung der Kariesinzidenz betrachtet werden kann [Jordan und Frenzel Baudisch, 2020].

Die aktuellen Zahlen zur Zahngesundheit in Düsseldorfer Kitas und Grundschulen stellen sich folgendermaßen dar:

a) Entwicklung der Zahngesundheit in den Kindertagesstätten (Mittelwerte)

Gebisszustand	2010	2019	2025
naturgesund	78,5%	80,5%	82,3%
saniert	6,4%	5,3%	5,4%
behandlungsbedürftig	15,1%	14,2%	12,3 %

b) Entwicklung der Zahngesundheit bei Grundschulern
(Mittelwerte, bleibende Zähne)

Gebisszustand	2010	2019	2025
naturgesund	92,8%	88,6%	92,97%
saniert	4,7%	7,8%	3,6
behandlungsbedürftig	2,5%	3,6%	3,43%

Das Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf verfügt nicht über statistisch repräsentative Zahngesundheitsdaten für die Kohorte aller Kinder von 0-16 Jahren in Düsseldorf. Die Priorisierung der zahnärztlichen Reihenuntersuchungen orientiert sich an den Kariesrisiken und der Karieserfahrung, die in den jährlich erhobenen Daten der zahnmedizinischen Teams zur Karieserfahrung der Kinder ausgewertet werden. Zusätzlich werden Schulsozialindizes sowie die sozialen Belastungsgrade der Quartiere berücksichtigt, es ist eine Kariespolarisation in den Quartieren mit den sozialen Belastungsgraden 3-5 zu beobachten.

Kitakinder und Kinder aus Grund- und Förderschulen wurden angesichts des Personalstandes priorisiert. Dennoch sind die Werte der naturgesunden Zähne in Düsseldorf konstant hoch und übertreffen die seitens der WHO bis 2030 festgelegten Mundgesundheitsziele mit 90% kariesfreien Gebissen bei 3-Jährigen und 80% kariesfreien Gebissen für die 6-7-jährigen Grundschüler. Auch bei den Förderschulen hat sich – abhängig vom Förderschwerpunkt - der

Anteil an naturgesunden Gebissen stabil gehalten oder gesteigert. Besondere Erfolge sind beim verbesserten Sanierungsgraden einiger Förderschüler*innen zu verzeichnen, denen ein Sanierungsangebot zur Verfügung steht und deren Kinder aus gesundheitlichen oder psychischen Gründen dazu in der Lage sind.

Die Erfolge der zahnmedizinischen Präventionsarbeit stellen sich in der Entwicklung der Zahngesundheit in Düsseldorf ähnlich erfolgreich wie in Deutschland insgesamt dar, wie zuletzt in der Deutschen Mundgesundheitsstudie 6 seitens Prof. Jordan, IDZ, wieder dokumentiert wurde. So stellt sich gerade in Bezug auf den sozialen Gradienten dar, dass eine hohe Karieserfahrung bei Kindern auch zu einer größeren Zahnlosigkeit bei Erwachsenen/Senior*innen führt.

Die Erfolge der Gruppenprophylaxe lassen sich flächendeckend jedoch nur im Zusammenwirken mit den Erfolgen der Individualprophylaxe bewerten. Zahnerhaltende Therapien und die konsequente Präventionsorientierung in der zahnmedizinischen Versorgung haben in den vergangenen Jahren deutliche Erfolge gezeigt. Mit dieser positiven Entwicklung nimmt Deutschland im internationalen Vergleich derzeit eine Spitzenposition ein.

Düsseldorfer Bildungseinrichtungen schätzen die Angebote der Aktion Zahngesundheit, arbeiten kooperativ erfolgreich in zusammen, vernetzen, beraten und unterstützen sich gegenseitig mit gemeinsamen Aktionen. Die gute Zusammenarbeit mit der Düsseldorfer Zahnärzteschaft und der Zahnärztekammer sowie der Kassenzahnärztlichen Vereinigung spiegelt sich in vielen Kooperationen wider. Insbesondere zu nennen sind etwa das langjährig etablierte, gemeinsame Präventionsangebot „Zahnfrühling“, der „Gruppenprophylaxezykel“, der über das Gesundheitsamt und die Bezirksstelle der Zahnärztekammer Nordrhein organisierte Arbeitskreis für die „Zahnärztliche Versorgung Wohnungsloser“ und auch das Unterstützungsangebot für Kinder aus Familien in schwierigen sozialen Lagen mit Unterstützung des Bezirkssozialdienstes des Amtes für Soziales und Jugend, der Abteilung Entwicklung, Hilfen und Gesundheitsförderung Kinder und Jugendlicher und der Breucker-Stiftung.

Frage 2:

Welche aktuellen Herausforderungen bestehen für die Aktion Zahngesundheit, insbesondere im Hinblick auf veränderte Bedarfe von Kindern und Jugendlichen, soziale Ungleichheit, Sprachbarrieren, Inklusion sowie die Erreichbarkeit von Einrichtungen und Familien?

Die Aktion Zahngesundheit unter fachlicher Leitung durch den Zahnärztlichen Dienst nimmt in ihren hauptsächlichen Betätigungsfeldern unter Nutzung der Instrumente des Struktur- und Spezifitätsmodells in erster Linie Maßnahmen im Sinne der Primär- und Sekundärprävention in Kitas und Schulen wahr. Diese erfolgen aufsuchend im Setting der Bildungseinrichtungen und Elterncafés und sind mit § 12 ÖGDG NRW und der geltenden Schulpflicht (§ 54 SchulG) mit einer hohen Erreichbarkeit der Kinder und Jugendlichen verbunden.

Diese gesetzlich bindende, wichtige Vorsorgeuntersuchung im Setting wurde auch bei der Novellierung des KIBIZ für die Kitas in NRW angestrebt, wurde jedoch nicht - wie in anderen Bundesländern bereits geschehen - gesetzlich bei dessen Novellierung 2026 erfasst. Das Angebot der zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchung durch das Gesundheitsamt erfolgt in enger Kooperation mit den Düsseldorfer Kitas nach Einwilligung der Eltern auf freiwilliger Basis. Insbesondere bei Sprachbarrieren und dadurch nicht möglicher Aufklärung der Eltern ist eine Durchführung der kostenlosen zahnärztlichen Untersuchung daher nicht möglich. Flächendeckende primär- und sekundärpräventive Maßnahmen sind jedoch Bestandteil des Maßnahmenkatalogs von § 21 SGB V und sollten auch für Kinder in Düsseldorfer Kitas verfügbar sein. Sie erfolgen risikoorientiert und zielgruppenspezifisch und bedienen sich der klassischen Präventionsinstrumente wie der flächendeckenden zahnärztlichen Untersuchung, der Mundhygieneunterweisung und Ernährungsberatung (im Sinne einer Gesundheits-

erziehung) als universelle Präventionsmaßnahmen im Sinne einer kontextorientierten Verhaltensprävention.

Angeichts der zahnmedizinischen Personaldecke im Gesundheitsamt wurden die personellen Ressourcen im Sinne der erhobenen Daten zum Kariesrisiko, der Bedarfe in den sozialen Lagen und dem Wunsch nach einem frühen Präventionsansatz priorisiert eingesetzt. Grundschulen stellen mit 44 von 88 zahnärztlich untersuchten Einrichtungen den größten Anteil an untersuchten Schulen dar, dicht gefolgt von Förderschulen, bei denen 6 von 13 Schulen im Schuljahr 2025/2026 ein Untersuchungsangebot erhielten. Jeweils eine Real-, Haupt- und Gesamtschule wurden zahnärztlich untersucht. Gymnasien wurden seitens des Gesundheitsamtes gar nicht zahnärztlich untersucht (0 %). Aktuell haben Kitas in Düsseldorf mit 78,1 % eine deutlich höhere Untersuchungsquote als alle Schulformen mit 55,6 %.

Mit einem Verdacht auf Dentale Vernachlässigung wurden im Schuljahr 2025/2026 im Rahmen der zahnärztlichen Untersuchungen Düsseldorfer Kinder und Jugendliche identifiziert. Die betroffenen Kinder und Jugendlichen bzw. deren Erziehungsberechtigte wurden über die gesundheitlichen Risiken einer unzureichenden Zahnpflege sowie einer nicht oder nicht ausreichend erfolgten zahnmedizinischen Sanierung aufgeklärt und der Versorgung zugeführt.

Zusätzlich wurden 878 Kinder aus Düsseldorfer Familien nach dem Stufenmodell-Prinzip in spezifische Präventionsprogramme im Kinderschutz und Nachverfolgung bei nachgewiesener Dentaler Vernachlässigung aufgenommen.

Zur weiteren Abklärung des zahnmedizinischen Versorgungsstatus und zur Sicherstellung einer notwendigen zahnärztlichen Behandlung wurde im Berichtszeitraum 567-mal die Rückmeldung von Hauszahnärzt*innen erbeten. Bei ausbleibender Rückmeldung bzw. ausbleibender zahnärztlicher Versorgung wurde 311-mal das in Düsseldorf etablierte Stufenmodell, ein abgestuftes Verfahren der Elternaufklärung und -beratung eingeleitet. Die aufeinander aufbauende Kinderschutzbrief-Kaskade dient dazu, bei fortbestehendem bzw. nicht geklärtem zahnmedizinischen Versorgungsbedarf die Erziehungsberechtigten wiederholt zu erreichen und auf die notwendige zahnärztliche Versorgung hinzuwirken. Damit wird ein strukturierter Beitrag zur frühzeitigen Erkennung und Bearbeitung möglicher Fälle von dentaler Vernachlässigung geleistet. Zusätzlich erfolgen im Programm „Zukunft für Kinder in Düsseldorf“ Hausbesuche zur Verbesserung der häuslichen Mundhygiene bei hochbelasteten Familien.

Frage 3

Wie bewertet die Verwaltung die derzeitigen personellen, finanziellen und organisatorischen Ressourcen und Kapazitäten der Aktion Zahngesundheit auch im Hinblick auf mögliche zukünftig erforderliche Maßnahmen, um die Arbeit dauerhaft bedarfsgerecht fortzuführen und weiterzuentwickeln?

Antwort:

Die Anzahl der Einrichtungen in der Landeshauptstadt Düsseldorf ist anhand der in Düsseldorf lebenden Kindern und Jugendlichen deutlich gestiegen. Düsseldorf verfügte im Schuljahr 2025/2026 über 391 Kindertagesstätten, 88 Grundschulen, 8 Gesamtschulen, 24 Gymnasien, 7 Hauptschulen, 14 Realschulen, 13 Förderschulen. Von der Gesamtzahl der gemäß dem Amt für Statistik und Wahlen in Düsseldorf lebenden Kinder von 86.179 stellt die Gesamtzahl zahnärztlich durch den zahnärztlichen Dienst in der Aktion Zahngesundheit untersuchter Kinder in Schulen und Kitas lediglich 13.331 Kinder (Ausschöpfungsquote der Zielgruppe 15 %) dar.

Derzeit umfasst das Sachgebiet Zahnärztliche Gutachten und Hilfen sowie Kariesprophylaxe des Gesundheitsamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf vier Zahnärztliche Stellen in Vollzeit. Nicht genutzte Stellenanteile der Zahnärzt*innen werden angesichts der Düsseldorfer Haushaltslage nicht besetzt. Um die gruppenprophylaktischen Aktivitäten in Kindergärten und Schulen kümmern sich die Mitarbeiter*innen aus der Aktionsgemeinschaft Zahngesundheit mit einem Team von 17 Kariesprophylaxeberater*innen. Gerade Kinder und Jugendlichen aus Familien mit besonderen Bedarfen, in Inklusion, in sozial schwierigen oder bildungsfernen Lebenslagen oder mit Migration profitieren von den aufsuchenden Primär- und Sekundär-Präventionsangeboten durch die Zahnärztlichen Teams und die Kariesprophylaxeberater*innen in der Aktion Zahngesundheit.

Die selektiv-präventive Fluoridprophylaxe beinhaltet risikoorientierte, Setting- und Belastungsgrad-bezogene Fluoridierungsmaßnahmen in Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, die als eine weitere Maßnahme die in § 21 SGB V gelistet ist.

34 Einrichtungen mit erhöhtem Kariesrisiko (Einrichtungen in schwierigen sozialen Lagen im Kita- oder Grundschulbereich bzw. Förder- und Hauptschulen) erhielten zweimal im Jahr eine selektive Präventionsmaßnahme durch das Angebot einer Zahnschmelzhärtung mit Fluoriden im Rahmen der zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchung und Beratung. Um allen Kindern in Quartieren mit höheren sozialen Belastungsgraden und hoher Karieserfahrung dieses kostenlose aufsuchende Angebot anbieten zu können, sind Erweiterungen im Stellenkontingent des zahnärztlichen Personals im Gesundheitsamt wünschenswert. Daher sind zusätzliche Stellen für zahnmedizinisches Personal im Gesundheitsamt notwendig, um die gesetzlichen Aufgaben gemäß § 12 ÖGDG, § 21 SGBV und die bevölkerungsbezogenen sozillagenbezogenen Bedarfe und spezifischen Präventionsangebote für eine nachhaltig gute Zahngesundheit von allen Düsseldorfer Kindern erzielen zu können.